

Lieber Modelleisenbahner!

Vielen Dank für den Kauf dieses Lokomotiven-Sets! Wir wissen, dass Montage und Fertigstellung eines Lokgehäuses aufgrund der geringen Größe der Teile sowie der materialbedingten Bruchgefahr der verwendeten Werkstoffe herausfordernd sein kann. Deshalb möchten wir Dir hier zusammengefasst die wichtigsten Informationen sowie unsere Tipps zur Fertigstellung mit auf den Weg geben, damit Du sorgenfrei und ohne Umwege an dein Wunschmodell kommst.

Wenn doch mal etwas kaputt geht: Keine Sorge – Wir kümmern uns um Ersatz

Bei allen Kleinteilen legen wir in der Regel bereits Ersatz mit hinzu; sollte beim Zusammenbau dennoch (darüberhinaus) etwas kaputtgehen, dann mache bitte einfach ein Foto und schicke es im Rahmen einer kurzen Email an support@roggemannmodellwerk.com – Gegen Erstattung der Versandkosten werden wir Dich schnell und unkompliziert mit Ersatzteilen versorgen.



Wichtige Information zu Resinteilen: UNLACKIERTE Teile nicht lange UV-Licht aussetzen!

Beim Resindruck-Verfahren werden flüssige, sog. Photopolymerharze gezielt mit einer künstlichen UV-Lichtquelle bestrahlt; nur dort, wo diese Lichtstrahlen hintreffen, härtet das Resin aus – und so entsteht Schicht für Schicht das gewünschte Bauteil. Werden die fertigen Teile dann später unlackiert erneut UV-Licht ausgesetzt – dafür reicht auch die Fensterbank an bewölkten Tagen aus – setzt sich dieser Prozess einfach fort, die Teile härten weiter nach und können nach längerer Zeit spröde werden; des weiteren können sich filigrane Stellen wie z.B. die Pufferbohlen verziehen und verformen.

Sobald das Gehäuse grundiert / lackiert ist, besteht dieses Problem nicht mehr. Daher ist es sehr wichtig, dass die rohen Resinteile bis zur Lackierung vom Tageslicht geschützt gelagert werden – deshalb liefern wir alle unsere Lokomotiven-Sets in speziell dafür konstruierten Boxen, in denen das Gehäuse nicht nur lichtgeschützt sondern auch in Form gehalten wird.

Vorgeschlagene Reihenfolge zur Montage

1. Schritt: Nachbearbeitung der Teile

Der Lokkasten ist von uns bereits grob entgratet, kann aber noch Spuren der Stützen vom Druckvorgang enthalten. Überreste der Stützen im Inneren stören später nicht; die Unterkante des Lokkastens sollte mit einem feinen Schleifpapier (600er bis 1000er Körnung) vorsichtig entschärft werden. Scheiben und Lichtleiter mit einem Skalpel vorsichtig von den Resten der Stützen abtrennen und ggf. mit Feilen die Kante begradigen. Lokkasten oder Schneepflüge sollten vor dem Lackieren gereinigt bzw. entfettet werden – z.B. mit Isopropanol Alkohol, oder Brennspiritus.

2. Schritt: Grundierung

Grundierung von Lokkasten und ggf. Schneepflügen oder anderen Anbauteilen; Für ein feines Ergebnis empfehlen wir die Verwendung einer Airbrush-Pistole. Eine Lackierung des Lokkastens von innen ist nicht zwingend erforderlich, kann jedoch je nach gewählter Außenfarbe notwendig sein um den Lokkasten später „lichtdicht“ zu bekommen, damit die Beleuchtung nur durch die Lampengehäuse nach außen tritt und nicht durch den Lokkasten durchscheint.

3. Schritt: Lackierung

Nach der Grundierung kann der Lokkasten in mehreren Zwischenschritten entsprechend der gewünschten Farbgebung lackiert, und dazu mit Maskierband / Folie vorher abgeklebt werden. Um gut alle Stellen erreichen zu können, empfiehlt es sich den Lokkasten auf einem Stück Schaumstoff auf einem Spieß zu fixieren. Grundsätzlich eignen sich die Farben vieler verschiedener Hersteller, wir haben gute Erfahrungen mit den Farben von Elita gemacht.

4. Schritt: Montage von Scheiben, Lichtleitern und sonstigen Anbauteilen

Als nächstes empfehlen wir die Montage der Kleinteile: Zuerst sollte unbedingt die Frontscheibe von innen eingesetzt werden. Wir empfehlen, die dafür vorgesehene Kante mithilfe eines feinen Gegenstands (Zahnstocher o.ä.) mit etwas Klarlack zu punktieren – Dieser reicht völlig aus, die Scheibe gut in Position zu halten. Dann sollte der Lichtleiter für das Spitzensignal montiert werden, da dieser später durch die Führerstand-Trennwand eingerahmt wird. Zum Fixieren empfehlen wir ebenfalls Klarlack.

Dann können die Führerstand-Trennwände eingesetzt werden; es kann nötig sein, diese ggf. noch etwas nachzufeilen – sie müssen mit etwas Druck in die Position gedrückt werden und halten ggf. auch ohne Einsatz von Klebstoff, der jedoch nicht schadet. Anschließend kann der untere Lichtleiter mit etwas Klarlack in Position geklebt werden.

Die Seitenscheiben werden von außen in Position gedrückt und fallen nicht durch; auch hier genügt es, vorher einen „Hauch von Klarlack“ in die Kante der Fensterrahmen zu geben.

Nun könnten ggf. noch externe Anbauteile, wie zum Beispiel Schneepflüge montiert werden. **Hierbei bitte beachten:** Schneepflüge werden auf die vordere Unterkante des Lokkastens aufgeklebt – Die Kupplung muss dafür demontiert werden; bei beidseitig montierten Schneepflügen ist also das Ziehen von gekuppelten Waggons nicht mehr möglich. Je nach Modell kann es außerdem möglich sein, dass die Kupplungsaufnahme des Fahrwerks etwas herunterfeilt werden muss – dies ist dann nicht wieder rückgängig zu machen.

5. Schritt: Anbringen der Decals

Für Logos und Beschriftungen eignen sich Nassschiebebilder; diese können wir nicht selbst produzieren, für Modelle mit Norwegischen Vorbildern verweisen wir gern auf www.electrade.no – es gibt jedoch viele weitere Anbieter, welche diese auf Bestellung anfertigen können.

6. Schritt: Klarlack

Um Lack und Decals zu schützen und die Scheiben noch etwas transparenter wirken zu lassen wird der komplette Lokkasten mit einer oder mehreren Schichten Klarlack überzogen. Wir selbst verwenden hierfür Klarlack in seidenmatt.